

Erfahrungsbericht Sommersprachkursstipendium Salamanca

Anreise: Wie meine Vorgänger schon geschrieben haben, gibt es einen Bus vom Flughafen Madrid nach Salamanca, das Unternehmen heißt avanza.

Unterkunft: Fünf Minuten zu Fuß braucht man von der Busstation Salamanca zum Colegio de Oviedo, in dem man die folgenden vier Wochen untergebracht ist. Es gibt 2er-Zimmer mit Toilette und Dusche, die jeden Tag saubergemacht werden. Essen gibt es dreimal täglich unter Aufsicht eines ausgeklügelten Essensmarkensystems. Das an dieser Stelle auszuführen wäre zu viel des Guten, aber es sei erwähnt, dass wir jederzeit satt waren. Wir konnten uns auch immer ganz gut Obst und Süßigkeiten für später mitnehmen. Zusätzlich Essen kaufen muss man nur, wenn man unterwegs ist oder eine Abwechslung zu patatas fritas und der allgemein eher fettigen Ernährung sucht. Die Kurse sind ca. 15 Gehminuten entfernt. Alles in allem sehr bequem.

Sprachkurs: Die Sprachkurse sind von der Uni Salamanca organisiert. Am ersten Tag gibt es einen Einstufungstest für das Grammatikniveau. Die nächsten Tage ist dann von 9 bis 11 Grammatik und von 11 bis 12 Wahlfach angesagt. Mein Wahlfach war spanische Zeitgeschichte, was ich (jedenfalls thematisch gesehen) auch weiterempfehlen kann. In Salamanca und Umgebung hat man ein gutes Kulturangebot, zu dem man gleich einen ganz anderen Zugang hat, wenn man sich ein bisschen mit der Geschichte des Landes beschäftigt hat. Am Ende gibt es zu jedem Kurs einen Abschlusstest - die sind leicht, d.h. wenn man im Unterricht war, braucht man eigentlich nicht zu lernen. Ein bisschen wie in der Schule.

Leute: Es gibt unglaublich viele!!! Selbst am letzten Tag hab ich noch neue Leute kennengelernt. Im Colegio wohnen erst mal eine ganze Menge internationale Studenten, die man beim Essen, draußen auf dem Rasen oder auf dem Gang trifft. Dann sieht man in den Kursen nochmal andere, die in anderen Unterkünften untergebracht sind. Die Studenten kommen tatsächlich von überall her. Ich hatte den Eindruck, dass sich grob zwei Lager gebildet haben, nämlich das brasilianisch-italienische, das sich besser auf Spanisch verstanden hat, und das englischsprachige. Es ist wie immer: man muss sich eben anstrengen, untereinander Spanisch zu sprechen, auch wenn es auf Englisch viel leichter geht. Aber ich war positiv überrascht, wie viele sich da sehr bemüht haben. Auch mit meinen (nicht brasilianischen oder italienischen) Freunden dort habe ich fast jeden Tag ein paar Stunden Spanisch gesprochen.

Spanien und Salamanca: Salamanca ist mit Heidelberg vergleichbar, nur mit viel mehr Bars. Die Stadt hat eine gute Uni, ist sauber, überschaubar und hübsch. Die Hitze im August ist unglaublich - Siesta macht da absolut Sinn. August ist außerdem Ferienzeit: Vieles hat geschlossen, die Studenten sind auf Reisen oder zu Hause.

Freizeit: Dafür lassen die drei Stunden Unterricht genug Raum. Sehr naheliegend ist natürlich der Besuch diverser Bars, wobei man mit Sicherheit genügend Mittäter findet. Aber auch sonst lässt sich einiges unternehmen:

Die Uni bietet für die Austauschstudenten kostenlose Führungen durch die Kathedrale etc. auf Spanisch an. Sie organisiert außerdem an den Wochenenden Ausflüge nach Toledo, Andalusien, Portugal... PreisLeistungsverhältnis gut, ansonsten Geschmackssache. Man kann sich auch jederzeit auf eigene Faust in einen Bus setzen. Was Sport angeht: Laufen klappt ab ca. 22 Uhr unten am Rio Tormes. Da gibt es auch Fahrradwege, nur ließen sich keine Fahrräder auftreiben. Auf der anderen Seite des Flusses sind das Schwimmbad San José und die Salas Bajas, eine Sportanlage mit Laufbahn, Volleyball (einfach fragen ob man mitspielen darf) und Basketball. Sehr gut gefallen hat mir auch der Nachbarort Albe de Tormes, wo es einen „Strand“ mit Grillanlage und Kanuverleih gibt.

Fazit: Die Sprachkurse in Salamanca sind eine wirklich gute Sache. Da alles sehr unkompliziert abläuft, muss man sich um nicht viel kümmern, und hat dafür die Möglichkeit viel Spanisch zu lernen und zu sprechen und eine Menge mitnehmen.